

2. NEWSLETTER Zukunft Ganztagesbetreuung!

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leser*innen,**

ein Teil von Ihnen aus Bundesländern wie Nordrhein-Westfalen sind wahrscheinlich schon wieder aus dem Urlaub zurück. Leser*innen aus Bayern und Baden-Württemberg haben vermutlich gerade noch frei. Trotz des so genannten „Sommerlochs“ erhalten Sie heute den zweiten Newsletter aus der Serie zu Zukunft Ganztagesbetreuung!. Diese Ausgabe widmet sich vorrangig Berichten von Bundesebene des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Sie finden eine Zusammenfassung der Fachtagung zum Thema „Chancen, Möglichkeiten und Risiken beim Einsatz Studierender im schulischen Ganztag“ in diesem Newsletter und online kann jetzt die Dokumentation des Ganztagskongresses eingesehen werden.

INHALT

- **Bericht von der Fachtagung vom BMFSFJ zu Studierenden im Ganztag**
- **Dokumentation des Ganztagskongresses des BMBF und BMFSFJ**
- **Einblicke in die Praxis – Offene Ganztagschule der Städtischen Katholischen Grundschule Florensstraße**



FACHTAG VOM BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, FRAUEN, SENIOREN UND JUGEND

Ganztagesbetreuung von Kindern im Grundschulalter - Chancen, Möglichkeiten und Risiken beim Einsatz Studierender im schulischen Ganzttag

Mit dem Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter (Ganztagsfördergesetz – GaFöG) soll ab August 2026 stufenweise ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung, Bildung und Erziehung für Kinder im Grundschulalter aufgebaut werden. Damit soll die qualitativ hochwertige Option einer mindestens 8-stündigen werktäglichen Förderung und Begleitung, die im Kita-Bereich schon flächendeckend zur Verfügung steht, auch für die Zeit der Grundschule erschlossen werden. Durch das Gesetz wird aber auch der übergeordnete Gedanken von Partizipation und Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen und Bildung verfolgt und Bildungsgerechtigkeit angestrebt, die nicht wesentlich von den Möglichkeiten des familiären Kontextes abhängt. Die Freude am Lernen, Entdecken und Gestalten soll durch ein breitgefächertes Angebot und ein vielfältiges Team mit differenzierten Berufsprofilen erhalten und gestärkt werden. Auf dem Weg zur Umsetzung des GaFöG stellt sich angesichts des wohl langfristig bestehenden Personalmangels die Frage nach der Fachkräftegewinnung aber auch nach den notwendigen Strukturen, diese zu qualifizieren und weiterzubilden, sowie nach einer auskömmlichen Finanzierung des ganzen Vorhabens.

Mit einer Fachtagung, die auf Einladung des Bundesfamilienministeriums am 11. Juli 2023 stattgefunden hat, wurde der Blick auf Studierende gerichtet. Frau Professorin Sybille Stöbe-Blossey von der Universität Duisburg/Essen beleuchtete, welche wechselseitige Synergien sich für Studierende einschlägiger Studiengänge beim Einsatz in Ganzttag ergeben können, aber auch welches Potential bei einer Einbindung anderer Studierender liegen kann. Die weiteren Referentinnen gaben einen Einblick in erfolgreiche Projekte, bei denen Studierende bereits im Ganzttag eingesetzt werden:

Frau Tanja Helmig von der RuhrFutur gGmbH stellte das Projekt „*students@school*“: *Gemeinsam Wirken für bessere Bildungschancen* vor. Seit November 2021 arbeiten

zahlreiche Bildungsakteur*innen in NRW gemeinsam daran, die sprachlichen und mathematischen Basiskompetenzen von Kindern zu fördern und damit allen Kindern bessere Bildungschancen zu ermöglichen.

Frau Katharina Ringler Projektleitung von *Teachfirst* in Sachsen stellte das Konzept von Studierenden als Lehrkräfte auf Zeit vor, die mit dem Ziel eingesetzt werden, die Bildungsleistung von Schülerinnen und Schülern zu verbessern.

Frau Wenke Vogt von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung GmbH stellte mit *Einfach.Klasse.Brandenburg* ein Projekt vor, bei dem Lehramtsstudierende bereits während des Studiums ein begleitendes Praktikum und ein Praxissemester in einer Grundschule absolvieren.

Ein anderes Konzept, junge Menschen im Ganztage einzubinden, wurde von Herrn Tim Görres von der Landessportjugend Rheinland-Pfalz eingebracht. Er berichtete vom Freiwilligen Sozialen Jahr an Ganztageschulen.

Im Einsatz von Studierenden bei der Umsetzung des Ganztages an Grundschulen liegt, so das Fazit der Fachtagung, ein lohnendes Potential. Die Studierenden müssen aber, eine ausreichende Finanzierung vorausgesetzt, gezielt angeworben sowie für ihren Einsatz durch bundesweit einheitliche Standards qualifiziert und begleitet werden. So kann für Schülerinnen und Schüler, Schulen und Studierende eine Win-win-Situation entstehen. So soll das Thema Studierende im Ganztage seitens des Ministeriums weiter verfolgt werden.

Angesichts des Personalmangels, der eine große Herausforderung in der Umsetzung des Ganztages in Grundschulen darstellt, unterstützt der KTK-Bundesverband die Überlegung, Studierende aktiv einzubinden, weist aber darauf hin, dass die vielfältigen Teams eine gute Struktur mit qualifizierter freigestellter Leitung, sowie erfahrene Praxisanleitung benötigen.

Autor: Diakon Paul Nowicki, Geschäftsführer KTK-Bundesverband

Dokumentation des Ganztagskongresses des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Das BMBF und BMFSFJ haben am 26. und 27. April zum Ganztagskongress nach Berlin eingeladen. Ebenfalls war eine Onlineteilnahme möglich. Die Fachtagung stand unter dem Motto, Bedingungen für gelingende, kindgerechte Ganztagsbildung und -betreuung für Kinder im Grundschulalter zu diskutieren.

Der 1. Ganztagskongress wurde einberufen, um fachliche Impulse und Denkanstöße für die Akteure des Ganztagsausbau, für Schulverwaltung und Kinder- und Jugendhilfe, zu geben und zur Qualitätsentwicklung der Ganztagsbildung und -betreuung beitragen. In den Vorträgen und Fachforen konnte mit Wissenschaftler*innen und Akteur*innen aus Bund, Ländern, Kommunen, aus Schulen, der Kinder- und Jugendhilfe und Verbänden ins Gespräch gegangen werden.



© Logo von <https://www.recht-auf-ganztag.de/>

Dokumentation des Ganztagskongresses

Die Dokumentation des Ganztagskongresses mit den Berichten, Präsentationen und Videomitschnitten ist mittlerweile online gestellt worden und kann hier eingesehen werden:

[Ganztagesbetreuung - Dokumentation des Ganztagskongresses \(recht-auf-ganztag.de\)](https://www.recht-auf-ganztag.de/)

EINBLICKE IN DIE PRAXIS – EIN MODELLSTANDORT STELLT SICH VOR

Offene Ganztagsschule der Städtischen Katholischen Grundschule Florensstraße

Die OGS der KGS Florensstraße befindet sich im Stadtteil Hamm. Es handelt sich hierbei um eine Einrichtung mit drei OGS-Gruppen. Begleitet werden die Kinder von Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften so wie Ergänzungs Kräften. Nach Schulschluss besuchen 75 Kinder täglich die OGS bis 16.00 Uhr. Mit einem gemeinsamen Mittagessen starten die Kinder in ihren OGS-Alltag. Anschließend erledigen sie, während der Lernzeit weitestgehend selbständig, die gestellten Aufgaben. Hierbei werden sie gemeinsam von schulischen und pädagogischen Fachkräften unterstützt. Nach der Lernzeit haben die Kinder die Möglichkeit an verschiedenen Angeboten teilzunehmen: Am Freispiel in der Gruppe oder auf dem Hof, an kreativen, spielerischen Angeboten innerhalb der Gruppe sowie ab 15.00 Uhr an den AGs, die durch externe Bildungsanbietern durchgeführt werden.

Zusätzlich bietet die OGS den Kindern die Möglichkeit, 6 Wochen im Jahr an themenbezogenen Ferienprogrammen teilzunehmen. Ausflüge dürfen dabei auch nicht fehlen.

Für einen optimalen Ablauf des OGS-Alltags in der KGS Florensstraße ist eine Kommunikation zwischen schulischen und pädagogischen Mitarbeitenden unerlässlich. Dieses kann nur gelingen, wenn eine gute Kommunikationskultur vor Ort gelebt wird und ein regelmäßiger Austausch zwischen allen Beteiligten stattfindet. Folgende Instrumente sind bereits vor Ort für eine gelingende Kommunikation installiert: Es findet ein wöchentlicher Austausch zwischen Schulleitung und der Teamkoordination der OGS statt. Pädagogische und schulische Mitarbeitende tätigen kurzfristige Absprachen, wenn z. B. ein akutes Problem oder eine Fragestellung entstanden ist.

Über eine Schul-App erhalten alle Lehrkräfte so wie die OGS-Teamkoordination wichtige Informationen. Ein Kind aus der jeweiligen Klasse übergibt den pädagogischen Mitarbeitenden einen Info-Zettel, auf dem die tagesaktuell fehlenden Kinder vermerkt sind.

Dieses sind bereits gut funktionierende Kommunikationswege, die zukünftig noch optimiert werden sollen. Derzeit befindet sich die Schule im Umbau. Nach Beendigung des Umbaus wird die schulische und pädagogische Betreuung in sogenannten Clusterräumen stattfinden: in der Mitte befindet sich der OGS-Raum für einen Jahrgang, von diesem gehen 3 Klassenräume und ein Differenzierungsraum ab, sowie ein Mitarbeiterzimmer. Durch große Glastüren sind alle Räume vom OGS-Raum her einsehbar.

In den vergangenen Monaten haben sich die Mitarbeitenden von Schule und OGS mehrfach zusammengesetzt. Neben der Konzepterarbeitung für die Clusternutzung wurden für eine Optimierung der Kommunikation und Vernetzung der schulischen und pädagogischen Betreuung folgende Punkte erarbeitet: Der wöchentliche Austausch zwischen Schulleitung und Teamkoordination OGS wird beibehalten. Zusätzlich gibt es neben diesen beiden jeweils eine weitere feste Ansprechperson, sowohl aus dem schulischen als auch dem pädagogischen Bereich. Alle Mitarbeitende werden in die Schul-App aufgenommen. Im Stundenplan werden feste Teamzeiten von Klassenleitung und dazugehöriger Gruppenleitung (idealerweise 2x monatlich) eingeplant, um Raum für den Austausch über einzelne Kinder zu geben. Die Verortung im Jahrgangcluster für die Mitarbeitenden bietet die Möglichkeit von kurzen Kommunikationswegen. Hier werden über Whiteboards und andere Medien tageswichtige Informationen ausgetauscht. Einige dieser Maßnahmen wurden bereits umgesetzt. Jetzt warten alle mit Vorfreude auf den Umzug in die neuen Räume.

Autorin: Anja Böhmer, Koordinatorin der Offenen Ganztagschulen des Caritasverbandes Düsseldorf e.V.